Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 17. Freytag, den 26. Februar 1819.

Berlin, vom 20. Februar.

Se. Majestät der König haben Sr. Hoheit dem
Herrn Herzog Paul zu Mecklenburg-Schwerin
den schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruhet.
Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Justiz-
rath Trautvetter zu Sagan, zum Rath bei dem
Oberlandesgerichte zu Naumburg zu ernennen geruhet.
Des Königs Majestät haben dem Rathsherrn Thiem
in Groß Glogau, den Charakter als Polizei-Rath aller-
gnädigst zu ertheilen geruhet.
Se. Majestät der König haben den Kaufmann Niels
Wiegelsen zu Aalborg, zum Vice-Consul daselbst zu
ernennen geruhet.
Auf den von Sr. Majestät genehmigten Vorschlag
des Kapitels des Luisen-Ordens ist dieser Orden verlie-
hen worden:

1) der Gattin des Kaufmanns Haebler zu Königs-
berg in Preußen;
2) der Gattin des Kaufmanns Hildebrandt des
älteren zu Magdeburg;
3) der Wittwe des Midicinal-Raths Cramer zu
Halberstadt;
4) der Vorsteherin der Luisen-Stiftung Lehmann
hieselbst.

Kapitel des Luisen-Ordens.
Marianne, Prinzessin Wilhelm von Preußen.

Wien, vom 10. Februar.

Vorgestern erfolgte hier die feierliche Audienz des
Persischen Bothschafters, Mirsa Abdul Hassan Chan
bei Ihren Majestäten, dem Kaiser und der Kaiserin,
mit aller Pracht, welche einer solchen Orientalischen
Ambassade angemessen war. Der Bothschafter ward
aus seiner Wohnung aufs feierlichste abgeholt. Der
Zug bestand aus 12 Abtheilungen, von Cavallerie, Gre-
nadiers ꝛc. begleitet. 3 Kaiserl. Senften mit Maul-
thieren trugen die von dem Bothschafter überbrachten
Geschenke. Auf der ersten Senfte lag das Portrait des
Schachs, auf einer Platte aus Milch-Chalcedon email-
lirt, mit Spinellen rund herum besetzt, und ein Kranz
großer Perlen, dem Medaillon zur Einfassung dienend.
Auf der zweiten Senfte ein von Timurleng auf Schach
Abbas, und von diesem auf den regierenden Schach ge-
kommener sogenannter Damascener (Kara Chotassan),
in einer mit Edelsteinen besetzten Scheide. Dann das
Schehinschahname, d. i. das Buch des Königs der Kö-
nige, als Seitenstück zu dem alten Persischen Helden-
buch Schahname, von dem dermaligen Dichterfürsten
und gefürsteten Dichter Persiens, dem der Schach sei-
nen eigenen Namen beigelegt, nämlich von Feth Ali
Chan in achtzigtausend Distichen verfaßt. Es besingt
die Heldenthaten der regierenden Familie von der Zeit
des Nadirschah bis auf die heutige Zeit. Auf der drit-
ten Senfte zwei Kaschmirische Teppiche nach dem Muster
Kaschmirischer Shawle gearbeitet. Neben jeder Senfte
gingen zwei K. K. Leiblakeys und sechs andere trugen
auf Tassen mehrere Kaschmirische Shawle. Alsdann
folgte ein sechsspänniger Wagen, worin der Bothschafts-
Secretair die Königl. Schreiben in einem golddurch-
würkten und dann mit Musselin umwundenen Sacke
auf einem Polster aus Goldstoff emporhielt. Neben
dem Schlage zwei Kaiserl. Leiblakeys. Der Bothschaf-
ter, in einem sechsspännigen Galla-Wagen, trug ein ro-
senfarbnes, mit Silber durchwürktes Kleid, auf dem
Haupte drei Rosen von Juweelen und die Decoration
aller drei Classen des Sonnenlöwen-Ordens, sammt dem
Portrait des Schachs, in Perlen reich gefaßt, mit glei-
chen Quasten.

Hierauf erfolgte ein 6spänniger Hofwagen, worin
der für den Kaiserl. Hof bestimmte Persische Gesandte
saß. Um das Gedränge des Volks abzuhalten, waren
2 Reihen von Cavallerie aufgestellt, so wie auch in und
bei der Burg die Trabanten, die Deutsche und Ungar-
sche Leibgarde. Se. Kaiserl. Maj standen im großen
neuen Saale, in welchen der Bothschafter eingeführt
wurde, mit bedecktem Haupte, in Uniform, auf einer

breiten Estrade, an einem mit Gold verbrämten und mit rothem Sammt bedeckten Tische unter einem hohen reichen Thronhimmel, mit einem Armsessel zur Rechten. Der Bothschafter machte die drei gewöhnlichen Verbeugungen, am Eingange des Saals, in der Mitte des Saals und an der Stufe des Throns. Er hielt seine Anrede Persisch, welche der K. K. Commissair und Hofdollmetscher, Hofrath v. Hammer, folgendermaßen verdeutschte:

„Dieses freundschaftliche Schreiben habe ich von Seiten Sr. Majestät, des Königs der Könige, des Großmächtigsten Herrn von Iran und Turan, des Besitzers von Kron und Thron der alten Persischen Kaiser, für Se. Majestät, den größten Kaiser, gebracht, und den für diesen hohen Hof bestimmten Mirsa Abdul Hussein Chan mit mir geführt, damit ich nach Befestigung des Baues der Freundschaft zwischen den beiden hohen Höfen meine Reise weiter fortzusetzen befugt seyn möge.“

Nach Beendigung derselben betrat der Bothschafter zur Uebergabe des Königl. Schreibens, das auf den nächst Sr. Majestät stehenden Tisch gelegt ward, die Estrade, in Begleitung der zwei K. K. Truchsesse, welche ihm unter die Arme griffen, um ihm das Zurückgehen mit unabgewandtem Gesichte zu erleichtern.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten ertheilte hierauf im Namen Sr. Majestät die folgende Antwort, welche der Hofdollmetscher Persisch dem Bothschafter wiederholte:

„Ich empfange mit Vergnügen die Beweise der Freundschaft des Schachs, Ihres Herrn. Reiche können durch weite Strecken von einander getrennt seyn und sich dennoch kennen und ehren. Es bestand von jeher ein freundschaftliches Verhältniß zwischen meinem Reiche und Persien, und dasselbe sehe ich als erhaben über jede Zerstöhrung an. Melden Sie dem Schach diese meine Worte, nebst der Versicherung, daß es mir angenehm war, dessen freundschaftliche Gesinnung durch Sie zu empfangen.“

Der Bothschafter ließ nun die Geschenke übergeben, hatte darauf eine ähnliche feierliche Audienz bei Ihrer Maj. der Kaiserin, kehrte in solenner Prozession nach seiner Wohnung zurück und wohnte um 4 Uhr mit dem Gesandten rc. bei Sr. Durchlaucht, dem Fürsten von Metternich, einer glänzenden Tafel von einigen 40 Gedecken bei, wozu das ganze diplomatische Corps, die Staatsminister und die ersten Hof-Aemter gebeten waren.

Auch die vorhergegangene Audienz des Persischen, nach England bestimmten Bothschafters, bei Sr. Durchl. dem Fürsten von Metternich, wodurch ersterer um eine Audienz bei Ihren Kaiserl., Majestäten ersucht hatte, war feierlich gewesen. Er hielt in Persischer Sprache nachstehende Anrede an den Fürsten:

„Folgendes ist der Zweck der Sendung dieses Wohlwünschers an den hohen K. K. Hof. Von der edlen Seite Sr. Majestät des Königs der Könige; dessen Burg den Himmel erreicht und der Sonne gleicht, des Besitzers von Kron und Thron der alten Persischen Kaiser, des Darius von Iran und Turan, bin ich an Se. Majestät den größten Kaiser gesandt worden, um die Freundschaft und das gute Einvernehmen zwischen den beiden hohen Höfen von Persien und Oesterreich während Hochdero Ministeriums und mit Hochdero Zuthun zu befestigen.“

„Ich ersuche Hochdieselben, mich baldigst der Ehre der Gegenwart Sr. Majestät, des größten Kaisers, theilhaftig zu machen, mir darin Hochdero freundschaftliche Bemühungen nicht zu versagen, und mir den bestimmten Tag anzeigen zu wollen.“

Die hierauf von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten gegebene Antwort übertrug der Hofdollmetscher ins Persische:

„Ich vernehme mit Vergnügen durch den Hrn. Bothschafter die Versicherung der bestehenden Freundschaft des Königs, seines Herrn, für meinen allergnädigsten Monarchen, und ich werde es mir zur Pflicht machen, dem Herrn Bothschafter den Zutritt zu Sr. K. K. Majestät zu erwürken. Allerhöchstdieselben werden die mir mitgetheilten Versicherungen gerne aus dem Munde des Herrn Bothschafters selbst empfangen, und ihm in dieser Absicht eine eigene und feierliche Audienz gestatten.“

Nun erhob sich der Bothschafter von seinem Stuhle, um das Schreiben des Schachs an Se. Durchlaucht, den Herrn Fürsten, stehend zu überreichen. Se. Durchlaucht standen ebenfalls auf, nahmen den Huth ab, um das Königl. Schreiben zu begrüßen, bedeckten sich dann wieder, und blieben so bis zu Ende, ohne den Huth wieder abzunehmen.

Se. Durchl. übergaben das Schreiben, sowohl des Schachs als die ihm nach demselben eingehändigten des Kronprinzen und der beiden Veziers, dem Hofrath von Swietetzky, welcher dieselben auf den zur Linken des Fürstl. Lehnstuhls stehenden Tisch legte.

Der Bothschafter stellte hierauf den Gesandten, Mirsa Abdul Hussein Chan, vor.

Der Oheim des erwähnten Persischen Bothschafters fiel unter dem Vorgänger des jetzigen Schachs in Ungnade und verlohr seinen Kopf; die Güter wurden confiscirt und Abul Hassan Chan, der jetzige Bothschafter, sollte hingerichtet werden, wurde aber begnadigt. Er ging dann auf Reisen und kam während Lord Wellesley's Statthalterschaft zu Bombay an, wo er einen besondern Begnadigungs-Befehl fand, der ihn zurückrief. Seitdem ward er zum Gesandten in England, zweimal zum Gesandten in Constantinopel und als Bothschafter nach Rußland ernannt. Er hat eine große Beschreibung seiner Reisen in Indien, der Türkey, England und Rußland verfaßt, welcher der Schach den Titel gegeben: „Buch des Erstaunens.“ Der Schach hat auch eine Ode auf ihn verfertigt.

Aus dem Oesterreichischen, vom 11. Februar.

Der zu Wien angekommene Persische Bothschafter hat unter andern 18 der schönsten Arabischen Pferde mitgebracht, wovon 6 für unsern, eben so viele für den Französischen und eben so viele für den Englischen Hof bestimmt sind. Es heißt, daß er in der Folge über Spanien nach seinem Vaterlande zurückkehren werde.

Vom Main, vom 12. Februar.

Nach Französ. Blättern soll der Mammuth, ein ungeheures Thier, welches man bisher nur den Namen nach kannte und wovon man nur Knochen gefunden, in den westlichen Gegenden von Nord-America noch würklich existiren. Nach den Beschreibungen, die man davon macht, soll dieser Coloß des Thierreichs bloß von Pflanzen, Baumrinden und im Nothfall von Bäumen leben.

Brüssel, vom 12. Februar.

Folgendes ist das Antwortschreiben, welches der Kai

ser Alexander unterm 18ten October des vorigen Jahrs an die Friedeliebende Gesellschaft zu London aus Aachen erlassen hat:

„Mit Wohlgefallen habe Ich die Mittheilung einer Gesellschaft erhalten, welche sich auf Principien gründet, deren Zweck ein dauernder und allgemeiner Friede ist. Die in neuen Ereignissen merkwürdige Mischung von Gutem und Bösem hat die Gebote der göttlichen Vorsehung in ihrer Gerechtigkeit und Barmherzigkeit auf eine auffallende Weise kund gegeben. Als Christ kann Mir die Feststellung des Friedens auf der Erde nur erwünscht seyn. Die einstimmige Eintracht der übrigen Christlichen Mächte besteht, und da sie auf unserm heiligen Glauben gegründet ist, so erregt sie die schönsten Hoffnungen für ihren Bestand. Ein dauerhafter und allgemeiner Friede hängt nicht allein von Menschen ab; allein es ist wohlthuend, zu sehen, wie die friedfertigen Gesinnungen in der Welt zunehmen; und Gesellschaften, welche von einem weisen und Christlichen Geiste beseelt sind, können zu ihrer Verbreitung und Erhaltung beitragen. Aus diesem Gesichtspunkte kann Ich dem Zwecke Ihrer Gesellschaft nur Meinen herzlichen Beifall schenken, ohne jedoch irgend eine Concurrenz zu Maaßregeln zur Erreichung desselben zu verbürgen, die nicht in Meiner Macht stehen.

(Unterz.) Alexander."

Paris, vom 9. Februar.

König Carl IV., der zu Neapel an zurückgetretenem Podagra mit Tode abgegangen, besaß in jüngern Jahren eine außerordentliche Körperstärke; wenige Personen kamen ihm darin gleich. Die Jagd und Musik waren seine Lieblings-Vergnügungen. Er besaß das beste, gefühlvollste Herz, und schauderte jedesmal, wenn er ein Todes-Urtheil unterzeichnen mußte. Binnen einem Monat hat der jetzt regierende König von Spanien seine Gemahlin, seine Mutter und seinen Vater verlohren! Um seinen Anverwandten, Ludwig XVI., zu retten, hatte König Carl IV. vormals einen Brief an den National-Convent geschrieben, der am Tage vor der Hinrichtung des unglücklichen Monarchen übergeben, aber absichtlich nicht geöffnet wurde.

Der Pallast des Louvre soll mit neuen Fenstern versehen werden, deren Einrichtung um 110000 Franken verlicitirt ist.

Nach dem Journal de la Librairie sind folgende jetzt die beträchtlichsten Bibliotheken in Frankreich: Die Bibliothek des Königs mit 800000 Bänden, worunter 50000 Handschriften; die Bibliothek von Monsieur von 150000 gedruckten Bänden und 5000 Handschriften; die Bibliothek von St. Genoveva von 110000 gedruckten Büchern und 2000 Handschriften; die Bibliothek von Lyon von 106000 Bänden, von Bordeaux von 105000 ꝛc. Die Zahl der öffentlichen Bibliotheken in den 86 Departements beträgt 274, wovon 40 allein zu Paris. Die Anzahl der Bände in denjenigen öffentlichen Bibliotheken, die man kennt, beträgt 3 Mill. 345287 Bücher, wovon allein eine Mill. 125347 zu Paris.

Nach unsern Blättern etablirt sich hier nun ein Restaurateur von ganz neuer Art, nämlich ein Restaurateur für — Pferde. Sie können Stundenweise, Tagweise oder auf längere Zeit bei ihm mit Stroh, Heu und Hafer von der besten Qualität bedient werden. Die Mahlzeit wird Kopfweise oder auch mittelst Abonnement bezahlt. Dies Etablissement, sagt der Prospectus, sei besonders für Personen, die auf kurze Zeit mit Pferden nach Paris kommen, sehr vortheilhaft.

Paris, vom 10. Februar.

Ein 52jähriger Offizier aus Toul, ein alter Waffengefährte Pichegrü's, hat sich in Orleans zum Studium der Theologie einschreiben lassen.

Ein Neffe des Grafen Mollien ist vom Segenal aus glücklich nach Tombuctu, unweit des Niger, wohin Mungo Park nicht vorzudringen vermochte, mit einer Karavane gelangt, und hat von dort aus seiner Familie zu deren großer Freude geschrieben.

London, vom 9. Februar.

In diesem Augenblick stockt der Handel sehr, und es brechen Bankerotte aus, woran die vorauszusehende Fortsetzung der Banksperre Schuld ist.

Capitain Hodgson hat die Quelle des Ganges entdeckt, und sah am 31sten Mai 1817 zwischen Felsenufern den Fluß aus einem Felsenbogen, unter einer dichten Schneelage von 300 Fuß Höhe hervorrauschen. Der unwissende Bramine, der ihn begleitete, hielt diese Schnee- und Eisdecke für das Haupthaar des Gottes Mahadia, welchem, nach dem Shaster, der Ganges entströmen soll. Die Höhe des Felsengipfels, zu dessen Füßen sich dies Naturwunder zeigte, wurde auf 12,914 Fuß über der Meeresfläche, die einer Bergspitze des Himalaya, der Hedgson den Namen St. Georges gab, auf 22,240 Fuß berechnet. (Nach einem Aufsatz im XII. Bande der Asiatik Researches ist die Erhebung der höchsten Kuppe dieses Gebirges nach einem Mittel aus mehreren Bestimmungen zu 26,462 engl. Fuß über der Ebene von Gorruckpoor gefunden.)

London, vom 12. Februar.

Herr Bennet hat im Unterhause abermals darauf angetragen, den Gebrauch abzuschaffen, Schornsteine durch Jungen fegen zu lassen, welches der Gesundheit so nachtheilig sei, und wodurch Kinder so oft ihr Leben einbüßten.

Madrid, vom 26. Januar.

Zu Valencia herrscht jetzt wieder die größte Ruhe. Es heißt, daß 21 Personen, welche in die dasigen unruhigen Vorfälle verwickelt gewesen, am 21sten erschossen worden sind. Tags vorher hatte General Elio eine Proclamation an die Einwohner von Valencia und an die dasigen Truppen wegen der entdeckten Verschwörung erlassen, die ausgedehnte Verbindungen und sehr sträfliche Absichten gehabt haben soll.

Constantinopel, vom 11. Januar.

Von Seiten der Pforte ist dem Engl. Bothschafter eröffnet worden, daß, nach dem Vorgange anderer Höfe, auch der seinige sich zu einem höhern Zolltarif entschließen müsse. Sir Robert Liston hat hierüber Instructionen nachgesucht.

Der älteste Sohn des Großherrn und muthmaßlicher Thronerbe hat neuerlich die natürlichen Blattern gut überstanden. Der Sultan bezeugte seine Freude über dieses glückliche Ereigniß dadurch, daß er mehrere wegen Schulden eingekerkerte Gefangene in Freiheit setzen ließ und denselben eine bedeutende Summe Geldes schenkte.

Wegen des Vorurtheils, den die Muselmänner gegen die Elephanten hegen, da sie dieselben als Ursache der Feuersbrünste ansehen, mußten die letzten in der Großherrlichen Menagerie befindlichen vor kurzem nach Adrianopel wandern.

St. Petersburg, vom 28. Januar.

Das Ableben Ihrer Majestät der Königin von Würtemberg ward am 14ten Januar a. St. durch folgendes Manifest angezeigt:

„Indem Wir allen Unsern getreuen Unterthanen bekannt machen, daß nach dem Willen des Allmächtigen Gottes, Unsere vielgeliebte Schwester, Ihre Majestät die Königin von Würtemberg, Catharine Paulowne, im 31sten Jahre ihres Lebens, am 29sten December des verflossenen Jahrs 1818, nach einer Unpäßlichkeit von einigen Tagen aus dem zeitlichen Leben in das ewige übergegangen ist, — sind Wir überzeugt, daß sie alle den lebhaftesten Antheil an der Trauer, die Unser Kaiserl. Haus betroffen hat, nehmen, und ihre inbrünstigen Gebete mit den Unsrigen, um Frieden für Ihre, durch Sanftmuth und Tugend ausgezeichnete Seele, im Reiche der Vollendeten vereinigen werden.

Alexander."

Vermischte Nachrichten.

Die Staats-Zeitung enthält einen Aufsatz, worin es unter andern heißt: „Einige Zeitungen, die im Königreiche Baiern erscheinen, haben es sich schon seit geraumer Zeit zu einem sehr angelegentlichen Geschäft gemacht, unter Begünstigung einer nachsichtigen Censur, den ganzen Reichthum ihres Zorns auf Preußen zu ergießen. Wir finden es eben so entbehrlich, die Ursachen ihrer unpersönlichen Gesinnung zu untersuchen, als in die Waffen wider sie zu treten. Die feindseligen Blätter Baierns werden im größten Theil der Preußischen Provinzen nicht gelesen. Man kennt sie daselbst nicht den Namen nach. In einem andern haben sie freilich ihr Publicum, und wir können nicht in Abrede seyn, daß sie hin und wieder ihren Zweck erreichen mögen, die Stimmung der Unterthanen zu verderben, und den Saamen der Unzufriedenheit in Gemüther zu streuen, die ihrem neuen Vaterlande noch nicht ganz angehören. Da wir indeß überzeugt sind, daß es einer väterlichen und gerechten Regierung sehr bald gelingen werde, jeden Anlaß des Mißvergnügens in der Gegenwart nach und nach zu entfernen, die Neigung der Unterthanen, auch wo sie wankend seyn sollte, zu befestigen und ihnen ein Vaterland zu gewinnen: so glauben wir die Worte sparen zu können, wo die Thaten siegreich reden werden. Es ist im frischen Gedächtniß, wie schwer und schmerzlich den Provinzen, die ein unvermeidliches Schicksal von uns losriß, diese Trennung geworden ist ꝛc.

Die Dänische Regierung, behauptet die Copenhagener officielle Staats-Zeitung, ist in unserm Zeitalter die erste, welche die Gymnastik zum Gegenstand der öffentlichen Erziehung gemacht hat. Sie wird jezt schon lange in allen Schullehrer Seminarien, um sich darnach überall, auch in die untern Classen des Volks, auszubreiten, gelehrt, so wie auch in allen militairischen Unterrichts-Anstalten in und außer der Residenz. Auch in der Gymnastik werden Prüfungen, theoretische und practische, angestellt bei den gedachten Instituten, und die Eleven müssen vor ihrer Entlassung diese Prüfungen, wobei sie Charaktere erhalten, bestehen. Im vorigen Jahre hat das Copenhagener militair-gymnastische Institut 83 Lehrer in der Schwimmkunst für die Garnison daselbst gebildet.

Ein Engländer verlor in einer der besuchtesten Straßen von Paris (Rue Saint-Honoré) seine Brieftasche, die nahe an Eintausend Pfund Sterling in Banknoten enthielt. Ein armer Kastanien-Verkäufer, der an der Ecke dieser Straße seine Waare feil bot, fand diesen kleinen Schatz. Auf einem Blatt der Brieftasche stand der Name und die Wohnung des Eigenthümers; ungesäumt machte er sich auf den Weg, den Engländer aufzusuchen, und händigte ihm die verlorne Brieftasche mit dem ganzen Inhalte ein. Der Engländer gab dem redlichen Manne ein fünf Frankenstück (ein Thaler und acht Groschen) als Finderlohn. Obgleich dieses Geschenk mit der gefundenen Summe in keinem Verhältniß stand, nahm es der arme Kastanien-Verkäufer doch ohne Murren an und ging seines Weges. Der Engländer folgte ihm von weitem, erkundigte sich bei seinen Nachbarn und erfuhr, daß der Mann eben so arm als ehrlich sei. Nun suchte er ihn in seiner Wohnung auf und überreichte ihm die Summe von viertausend Franken (eintausend Thaler, um sein Geschäft zu erweitern, unter der einzigen Bedingung: „daß er den Namen des Gebers verschweige."

Kurze Nachrichten.

Nach neuen Briefen aus Rom ist die Gesundheit des Papstes seit einiger Zeit sehr schwankend.

Privatbriefe aus Madrid vom 15ten Januar c. melden, daß die Zahl der Guerillas noch immer wächst, und daß die Communication mit Andalusien häufig unterbrochen ist, obgleich zahlreiche Escorten die Couriere begleiten.

Schweden. In der neuen Zolltaxe auf ausgehende Waaren ist hauptsächlich der Grundsatz befolgt, daß keine anderen Waaren zur Ausfuhr verboten sind, als einige wenige, deren Verschiffung Mangel einer im Lande erforderlichen Rudimaterie oder sonstigen Schaden und Verlust für das Allgemeine verursachen könnte; Die erlaubten Waaren in schwedische Schiffe ausgeführt, sind mit 5 pC., in fremden mit 10 pC. Zollabgaben vom Werth belegt. — Die Schifffahrt geht auch in diesem Monat ununterbrochen fort, und Schiffe laden sogar nach Russischen Häfen, etwas Ungewöhnliches zu dieser Jahrszeit.

Das Intelligenzblatt des Herzogthums Nassau vertheidigt sich gegen den Vorwurf eines Soldaten-Verkaufs an Holland. Wir erfahren, daß die herzogliche Kriegskasse blos das Geld für Regimentsausrüstung und Depots-Unterhaltung vergütet erhalte, daß aber übrigens das Volk — ganz umsonst, aus bloßer Gefälligkeit, hergegeben werde.

Auf die Frage: welcher ist der längste Tag? giebt man in Deutschland die Antwort: der Bundestag.

Der Erfinder einer neuen Papier-Fabrikation in Copenhagen, nämlich aus Seegrass, (Seegras) hat darauf ein fünfjähriges Privilegium erhalten. Das Papier soll weißer und fester als das gewöhnliche seyn, und auch wohlfeiler geliefert werden können.

Note. Referent hatte kürzlich Gelegenheit, Papier aus Seegras verfertigt, zu sehen und zu probiren. Er fand es sehr gut und fest, es nährt sich sehr dem Velin-Papier. S.

Zuruf.

Benutzet die Zeit! — Les't emsig und munter;
Denn bald geht die Zeit in Zeitschriften unter!

Literarische Anzeige.

In der Nicolaischen Buchhandlung zu Berlin und Stettin ist folgende beherzigenswerthe Schrift für 5 gG. zu haben:

Ueber das Einquartierungswesen in den preuß. Staaten, hauptsächlich in Beziehung auf die Städte. 8. Halle, Hemmerde.

Concert-Anzeige.

Das angekündigte 5te Abonnement-Concert kann eingetretener Hindernisse wegen erst am Sonntag den 7ten März statt finden. Haak. Liebert.

Einhundert Thaler Belohnung.

Am 22sten d. M. Abends 7 Uhr ist, seiner Aussage zur Folge, der jüdische Kaufmann Philipp Meyerheim aus Anclam auf seiner Reise von dorten hierher, nahe bey dem Dorfe Polchow, eine Meile von hier belegen, auf der Landstraße im Walde von fünf unbekannten Männern überfallen und seines bey sich geführten Geldes, als:

30 Rthlr. in 1/1tel Stücken,
450 " in 1/3tel dito
350 " in 1/6tel dito
500 " in 1/4tel dito
450 " in 1/12tel dito
150 " in 1/24tel dito
50 " in 5 Rthlr. Tresorscheinen,

zusammen 1980 Rthlr. betragend, wobey sich auch 1/4 M. Brandsilber befunden, gewaltsamerweise beraubt worden. Die Räuber haben sich zugleich eines dem rc. Meyerheim zugehörigen Gardistensäbels, dessen derselbe sich bedienen wollen, bemächtigt und einen bey dem Gelde befindlich gewesenen Paß des rc. Meyerheim, ausgestellt von der Polizei-Behörde zu Anclam, so wie eines Legitimationsscheins desselben, ausgefertigt von der Accise-Behörde zu Anclam, Behufs der Reise des Meyerheim nach Frankfurt a. d. Oder zur Messe, mitgenommen. Da die bisherigen Nachforschungen zur Entdeckung der Thäter vergeblich gewesen, so werden alle resp. Polizei-Behörden hierdurch ersucht, ihre Aufmerksamkeit auf Verdächtige und deren bey sich führende Pässe, Briefschaften, Sachen und Gelder zu verschärfen und wird übrigens Jedermann aufgefordert, von verdächtigen Umständen, welche zur Ausmittelung der Räuber führen könnten, dem Unterzeichneten sofort Anzeige zu machen. Das Signalement der Thäter hat weiter nicht angegeben werden können, als daß einer derselben mit einer grau leinenen Jacke und dergleichen langen Beinkleidern und runden Huth bekleidet gewesen sein soll. Auf die Entdeckung der Thäter ist eine Belohnung von Einhundert Thaler gesetzt. Stettin den 24sten Februar 1819.

Königl. Polizei Direktor. Stolle.

Anzeigen.

Bei der Abreise nach Demmin empfiehlt sich seinen Freunden und Bekannten, der Lieutenant Dittmer. Stettin den 26sten Februar 1819.

Unterzeichnete giebt Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten, und wünscht einige junge Mädchen unter billigen Bedingungen in Pension zu nehmen, welche auch Klavierunterricht erhalten können. Auch beschäftige ich mich mit Uniformstickerey.

Wittwe Gummel, Frauenstraße No. 880.

Auswärtiger geehrter Aeltern Kinder, die hier in Stettin Schulunterricht haben sollen, können bey mir Logis und nöthige Aufwartung finden.

Wittwe Irle, Mönchenstraße No. 469.

Ein junger Mensch, der bereits 3 Jahre als Protocollführer gearbeitet hat, wünscht Veränderungshalber nach ein oder zwey Monaten ein anderes Unterkommen, wo möglich bey einem der Herren Justiz-Commissarien in Stettin. Deßfalsige Briefe beliebe man in der Zeitungs-Expedition unter B. abzugeben.

Nachricht für Eltern.

Ich bin gesonnen, auf Ostern a. c. noch einige fremde Kinder, von 7 — 10 Jahren, mit den meinigen zu unterrichten. Die Bedingungen werden die billigsten seyn. Wenn es verlangt wird, ertheile ich auch Unterricht im Clavierspielen und Gesang.

Neuschild, Prediger zu Gross-Mellen bey Pyritz.

Wohlfeiler Bücherverkauf.

- Die allgemeine deutsche Bibliothek, von 1765 bis 1805, nebst Anhängen und Registern; mit Portraits; bis auf wenige Bände vollständig, 24 Rthlr.
- Die allgemeine Welthistorie von Baumgarten u. a., nebst den Zusätzen, 1745 bis 1804, vollständig, 79 B., 50 Rthlr.
- Der Naturforscher von Walch und Schreber, 30 Theile, mit vielen Kupfern; vollständig, 24 Rthlr.
- Rösels und Kleemanns Insectenbelustigung, mit vielen K., 32 Rthlr.
- Reaumurs memoires sur les insectes, 6 B., 4to, mit vielen K., 15 Rthlr.

Den Verkäufer nennt das Intelligenz-Comtoir.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine Frau von einem Sohne glücklich entbunden. Rollwitz bey Pasewalk den 21sten Februar 1819. v. Katte.

Todesanzeige.

Allen unsern Verwandten und Freunden machen wir hiemit den am 17ten Februar erfolgten Tod unsers guten Vaters, des Baumann Paul Erdmann Dieckmann, ergebenst bekannt, nachdem er seine Lebensjahre auf 62 Jahre gebracht hatte. Zugleich ersuchen wir einen jeden, der an dem Verstorbenen noch rechtmäßige Forderungen hat, sich an uns in Zeit von 4 Wochen zu wenden, um solches zu berichtigen. Pasewalk den 19ten Februar 1819.

Die hinterlassenen Kinder des Verstorbenen.
Joh. Friedr. Dieckmann.
Catharina F. Dieckmann.

Edictal Citation.

Der Herr Obrist von Cardell hat als Commandeur des zweiten Infanterie-Regiments (ersten Pommerschen) Kronprinz von Preußen, auf öffentliche Vorladung der unbekannten Gläubiger der Königl. Cassen des ersten, zweyten und des Füsilier-Bataillons des gedachten Regiments angetragen. Es werden daher alle diejenigen, welche an die oberwähnte Casse aus dem Jahre 1818 Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, hiemit aufgefordert, Uns davon binnen 3 Monaten Anzeige zu machen, spätestens aber diese ihre Forderungen in dem auf den 8ten Juny dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Franck anberaumten Termin, entweder in Person oder durch einen hiesigen, mit Vollmacht und hinreichender Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, der Justizrath Remy, Criminalrath Schmeling und Justiz-Commissarius Krüger vorgeschlagen werden, zu liquidiren. Bey ihrem Ausbleiben haben sie zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an die obgedachten Königl. Cassen werden präcludirt, ihnen dieserhalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und sie nur an die Person desjenigen, mit welchem sie contrahirt haben, werden verwiesen werden. Stettin den 8ten Februar 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Bekanntmachung.

Der hiesige Kaufmann Carl Koch junior und dessen jetzige Ehefrau, Caroline Charlotte geborne Hebelsperger, haben die hier unter nicht eximirten Eheleuten obwaltende Gemeinschaft der Güter unter sich ausgeschlossen, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Stettin den 18. Januar 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Der Unterofficier Daniel Spicker, vom ehemaligen Infanterie-Regimente v. Rüts, auf dessen Todeserklärung angetragen worden, so wie die etwa von ihm zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer werden hierdurch vorgeladen, sich spätestens in Termino den 24sten May 1819, Vormittags um Eilf Uhr, an gewöhnlicher Gerichtsstelle zu Beweringen, schriftlich oder persönlich zu melden, um daselbst weitere Anweisung zu erwarten. Stargard den 15ten August 1818

Das Patrimonialgericht zu Beweringen.

Gerichtliche Vorladungen.

Der Sohn des hierselbst verstorbenen Bürger Gottfried Rier, der Christian Friedrich Rier, welcher hierselbst den 26sten Julius 178 geboren, in spätern Jahren und bis zum Herbste des Jahres 1806 Dragoner im Regimente der Königin gewesen, als solcher in dem Gefechte bey Zehdenik von den Franzosen gefangen genommen und von denselben nach Frankreich transportirt worden ist, und welcher hiernächst Dienste in der Schweizer-Legion genommen haben soll, seit dieser Zeit aber keine Nachricht von sich gegeben hat, wird hiemit, auf den Antrag seiner Geschwister, Behufs der Todeserklärung, so wie auch seine etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer, hiemit edictaliter vorgeladen, sich in dem auf den 30sten November c., Vormittags 9 Uhr angesetzten Termin, oder vor demselben, schriftlich oder auch mündlich, in unserer Registratur zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen. Findet derselbe sich nicht ein, so wird er für todt erklärt, seine etwanige Erben und Erbnehmer mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß präcludirt und solcher seinen Geschwistern eigenthümlich zugeschlagen werden. Garz den 22sten Januar 1819.

Königl Preuß. Stadtgericht.

Von dem unterzeichneten Stadtgericht ist der seinem Leben und Aufenthalte nach unbekannte Johann Gottfried Liebnow, Sohn des gewesenen hiesigen Bürger und Brauer Martin Liebnow und der Catherine gebornen Haverland, welcher hierselbst am 16ten May 1764 geboren und im Jahre 1785 als Schneider auf die Wanderung gegangen ist, indem derselbe seit den 4ten Julius 1786, da er aus Schmiedeberg in Schlesien geschrieben, keine Nachricht von sich gegeben hat, durch einen Aushang an hiesiger Gerichtsstelle unter dem heutigen Datum zu einem auf den 30sten November c., Vormittags 9 Uhr angesetzten Termin, öffentlich vorgeladen worden. Gleichmäßig sind durch die nehmliche Edictal-Citation die etwanige, von dem Verschollenen zurückgelassene unbekannte Erben, aufgefordert worden, sich zu melden und zu legitimiren: da inzwischen gänzlich unbekannt ist, ob und wen der Verschollene in dem Falle seiner Todeserklärung als Erben hinterläßt, so ist ferner zugleich bekannt gemacht worden,

> daß, wenn sich kein legitimirter Erbe meldet, das in etwa 340 Rthlr. Courant bestehende, im hiesigen Stadtgerichts-Depositorium befindliche Vermögen des Verschollenen als herrenloses Gut zu betrachten und dem Fiskus zugesprochen seyn wird.

Garz den 29sten Januar 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verkauf von Grundstücken.

Da auf die Pfarrgebäude in dem eine halbe Meile von hier belegenen Kämmereydorfe Clempin, aus einem Wohnhause und Stallung bestehend und auf 1382 Rt 15. 21 Gr. taxirt, nicht zureichend geboten worden ist; so ist zum öffentlichen Verkauf derselben ein anderweitiger Termin auf den 5ten März dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr, im Rathhause anberaumt worden, zu welchem Kauflustige eingeladen werden, mit dem Hinzufügen, daß sich das sehr geräumige Pfarrhaus besonders zu einer Gastwirthschaft eignen dürfte. Stargard den 16. Febr. 1819.

Der Magistrat.

Bekanntmachungen.

Der Papiermacher Kriese zu Kiowsthal beabsichtigt, auf dem Wege von dort nach Straußruh auf der sogenannten verlornen Bäck eine Papierwassermühle anzulegen. In Gemäßheit des Edicts vom 28sten October 1810 wird dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht und alle diejenigen, welche ein gesetzliches Widerspruchsrecht hiergegen zu haben vermeinen, aufgefordert, ihre vermeintlichen Ansprüche binnen 8 Wochen sub pœna praeclusi bey der unterschriebenen Kreisbehörde anzubringen. Stettin den 6. Febr. 1819.

Königl. Landräthl. Officium Randowschen Kreises.

Der Mühlenbesitzer Johann Ernst Kasten zu Gehmkow, beabsichtiget die Anlage eines Getreide-Mahlganges in seiner Wasser-Oehlmühle. Nach Vorschrift des Edicts vom 28sten October 1810. §. 6. und 7. wird fol-

ches hiermit öffentlich bekannt gemacht, und ein jeder, der durch diese Anlage eine Gefährdung seiner Rechte fürchtet, zugleich aufgefordert, den etwanigen Widerspruch binnen Acht Wochen präclusivischer Frist bey der unterzeichneten Behörde anzubringen und zu begründen. Demmin den 5ten Februar 1819.

Königl. Preuß. Landräthliches Officium.

Verpachtung des Guths Mellen.

Zur öffentlichen Verpachtung des zwischen Freyenwalde, Daber, Wangerin und Labes gelegenen Guths Mellen, von Johanni 1819 bis 1822, haben wir, auf den Antrag der Interessenten, einen Termin auf den 2ten April d. J. Vormittags um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Mellen angesetzt und laden dazu Pachtliebhaber, die Caution bestellen können und Inventarium besitzen, ein. Die Pachtbedingungen können zuvor bey uns und bey dem Bürgermeister Schmidt zu Daber eingesehen werden. Massow den 22sten Februar 1819.

Das Patrimonialgericht zu Mellen.

Auction ausserhalb Stettin.

Es sollen am 8ten März d. J. auf dem herrschaftlichen Hofe zu Verkert-Grünow bey Angermünde: 3 Pferde, 2 Fohlen, 16 Kühe, 5 Stiere, 6 Fersen, 4 Absetzkälber, 7 Bölke, 12 Ferkel und 13 Gänse, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Verkert Grünow den 23. Febr. 1819.

Die Dorfgerichte allhier.

Zu verauctioniren in Stettin.

Für Rechnung der Assuradeurs sollen 13 Oxhoft durch Seewasser beschädigte weiße Weine am 2ten März d. J., Nachmittags um 2 Uhr, durch den Herrn Justizrath Jobst, im Speicher No. 53, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant, verkauft werden; wozu Kauflustige eingeladen werden. Stettin den 17ten Februar 1819.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Auf Verfügung Eines Königl. Stadtgerichts werde ich am 8ten März d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in dem am Roßmarkt unter No. 762 belegenen Hause nachstehende Sachen, als: Silber, Porcellain, Fayance und Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, 3 Holzwagen, 1 Baumwagen, 1 engl. Pritsche, verschiedenes Sielenzeug, und allerley zur Brau- und Brennerey gehörige Geräthschaften, nämlich: 3 große kupferne Kessel, 2 kupferne Blasen mit Zubehör, Geh- Beyiß- und Meischküfen, Kühl- und Wasserfässer, Kühlschiffe, Wannen, Rummund Zulaststücke, verschiedene Ankerstücke und Biertonnen, mehrere Lagerhölzer und Gestelle, Trichter und Kannen, und die zu einer Darre gehörigen Resten, Kloppen und Röhren, so wie auch endlich eine Kornklapper und einen Kornwagen, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 24sten Februar 1819. Dieckhoff.

Auction.

Eine auf dem Rathsholzhofe stehende Parthey dreyfüßiges birken und elsen Kobenbrennholz soll am 2ten März c., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathsholzhofe in Caveln von 2, 3, und mehreren Faden, der beabsichtigten Aufräumung wegen, zu sehr billigen Preisen in Auction verkauft werden. Kauflustige belieben sich am benannten Tage auf dem Rathsholzhofe bey dem Oberwraker Herrn Felten einzufinden und noch zu bemerken, daß das Holz innerhalb 4 Wochen vom Tage der Auction an in Empfang genommen werden muß.

Schiffsverkäufe.

Das Schlop-Galliasschiff Louise, 30 Commerzlasten groß, hinter der Baumbrücke hieselbst belegen, bisher von dem Schiffscapitain M. G. Böse von Wollin gefahren, soll im Termin den 5ten März d. J., Nachmittags 2 Uhr, in meinem Hause öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Das Inventarium kann bey mir täglich eingesehen werden. Stettin den 20sten Februar 1819. J. C. J. Hecker, Schiffsmäckler.

Es soll im Termin den 6ten März d. J., Nachmittags 2 Uhr, in meinem Hause das Rundgattschlopschiff, Laura genannt, 25 Commerzlasten groß, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ich Kauflustige einlade. Es geht völlig beladen das Schiff nur 6½ Fuß tief. Das Inventarium kann täglich bey mir eingesehen werden. Stettin den 22sten Febr. 1819.

J. C. J. Hecker, Schiffsmäckler.

Zu verkaufen in Stettin.

Engl. Syrop in halben Stücken, Hanföhl, Bley- und Gelbholz, Pfeffer, M. Nüsse, f. br. Candis, Kugelthee, Cacao, Mandeln, Stockfisch, engl. Rollenbley, Glötte, Minium, Schwefel, ferner: russis. Rein- und Königsberger Lagerhanf und Torse zu billigen Preisen, bey

B. C. Wilhelmi.

Gute Butter in großen, mittel und kleinen Gebinden, ist fortwährend billig und zwar Netto Thara zu kaufen, bey Aug. Bode, Heumarkt No. 46.

In der großen Wollweberstraße No. 560 stehet ein neuer 1spänniger Stuhlwagen mit Stühle, auch ein neuer 2spänniger Wagen mit Stühle billigst zu verkaufen.

Hamburger Rauchfleisch und Ochsenzungen, alle Sorten feine Thees, Punsch-Extract, braunschw. Wurst, Pfeffergurken, grünen und weissen Schweizer- und Parmesankäse, so wie grosse ausgestochene Austern, welche posttäglich frisch zu haben sind, bey August Otto,

Königsstrassen-Ecke No. 90.

Bestes russisches Segeltuch ist billigst zu haben, bey F. W. Dilschmann.

Frische Stralsunder Flickheringe sind mit derselben Post billigst zu haben, bey C. Hornejus.

Vorzüglich schönen Portoricco in 2- bis 3pfündigen Rollen, neuen Caroliner Reis und feine Chocolade zu billigen Preisen, bey F. W. Löwener & Comp.,

Grapengießerstraße No. 165.

Feinen Portorico in Rollen und einzelnen Pfunden, à ℔. 14 Gr. Cour., sehr schönen holl. Süsmilchkäse und recht schwarze Tinte, das Quart zu 8 Gr. Cour., bey F. Blume, Kohlmarkt No. 433.

Ein gebrauchter hollsteiner Wagen ist sehr billig zu verkaufen. Das Nähere in der Nicolaischen Buchhandlung.

Hausverkauf.

Der Herr Regierungsrath Grano will sein hiesiges Haus No. 543, am grünen Paradeplatz, verkaufen, oder, wenn sich kein annehmlicher Käufer findet, die untere Etage zum 1sten April d. J. vermiethen. Das Haus enthält 15 Stuben, 2 Cabinets, Bodenkammern, 2 Küchen, 2 Speisekammern, Bodenraum, Holzställe, Wagenremise, Pferdestall und Keller, und zur ersten Etage gehören 3 Stuben, 1 Cabinet, 1 Gesindestube, Küche, Speisekammer, Keller, 1 Bodenkammer und 1 Holzstall. Nähere Nachricht giebt der Justizrath Hartwig,

No. 536 am grünen Paradeplatz.

Zu vermiethen in Stettin.

In dem Hause No. 150, oberhalb der Schuhstraße, ist der nach der Straße gelegene große Keller zum 1sten April c. zu vermiethen.

In der zweiten Etage eines auf dem Röddenberge sub No. 327 belegenen Hauses sind drey Stuben, eine Kammer, Küche und Holzgelaß vom 1sten April c. ab mit und ohne Meubles zu vermiethen.

Eine in der besten Gegend der Stadt belegene Wohnung, in der zweyten Etage, von einem Speisezimmer, drey heitzbaren Stuben, ein Cabinet, mehrern Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß, ist am 1sten April dieses Jahres zu vermiethen. Die Expedition dieser Zeitung wird darüber gefälligst nähere Nachricht geben.

In der kleinen Dohmstraße No. 691 parterre ist zum 1sten April eine meublirte Stube an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

In der kleinen Dohmstraße No. 692 sind parterre zwey meublirte Stuben nebst Cabinet vom 1sten April oder 1sten May ab, zur anderweitigen Vermiethung frey.

Die dritte Etage des Hauses No. 62 große Oderstraße ist zum 1sten April dieses Jahres zu vermiethen.

Auf der Schiffsbau-Lastadie No. 38 in der mittlern Etage ist eine große schöne Stube mit Meubel jetzt gleich oder zum 1sten März c. zu vermiethen.

Große Lastadie No. 184 ist die zweite Etage zum 1sten April d. J. zu vermiethen, und kann auf Verlangen gleich bezogen, auch vereinzelt werden.

Bekanntmachungen

The plays of W. Shakspeare stehen, sauber gebunden, zum Verkauf. Wo? erfährt man im Intelligenz-Comtoir.

Serpentinstein-Mörser, mit und ohne Tille, in allen Größen, hat wieder erhalten.

Wilh. Rauche, am Heumarkt No. 29.

Feinstes Provencer-Oehl erhielt

August Otto, Königsstrassen-Ecke No. 90.

Neuen grünen und weißen Schweizerkäse, von bester Güte erhielt C. Hornejus.

Ganz neuen Parmesan-, weißen und grünen Schweitzer und Limburger Käse, große Castanien oder italienische Maronen à ℔. 8 Gr. Cour., schöne weiße Krakauer Gries à ℔. 4 Gr. Cour. und neue Citronen und Pomeranzen, bey Gottschalck.

Es sollen die Kaufgelder für die Hälfte des Sloopsschiffs Diana, welches vom Schiffer Carl Friedrich Schmidt geführt wird, am 4ten März c. bey Unterzeichnetem ausgezahlt werden; welches etwanigen Anspruchsberechtigten hiermit bekannt gemacht wird.

D. C. Wilhelmi.

Von den bekannten ächten guten Gingham in ganz neuen vorzüglichen Mustern, und englisch baumwollen Strickgarn Prima-Sorte hat wiederum erhalten.

Carl Gericke, Grapengießerstraße No. 167.

Jütländische Herbstheringe, so wie auch schottische Heringe, beyde Sorten in bester Qualität, bey

J. H. Michaelis.

Neue Koch- und Futter-Erbsen, und Gerste, bey

Höpffner & Comp.

Verschiedene Sorten sehr gute Weine, als: Franz, Graves, Medoc, Cahors, Mallaga rc., die ½. Quartbout. zu 8, 10, 12, 14, 16 und 24 Gr. Cour., bey

C. W. Penther, große Lastadie No. 192.

Da ich mich schon seit mehreren Monaten mit dem Herrn Theurich separirt habe; so bitte ich, ferner unsern Nahmen nicht zu verwechseln, wodurch sehr leicht ein großer Irrthum entstehen könnte. Stettin den 25. Febr. 1819.

Schultz, Uhrmacher, große Oderstraße No. 68.

2000 Rthlr. Courant werden auf ein hiesiges Grundstück zur ersten Hypothek anzuleihen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt gefälligst die Zeitungs-Expedition.

Mein großer Weinkeller ist zum 1sten März d. J. zu vermiethen. Zugleich bemerke ich, daß bey mir ein einspänniger ganz neuer moderner Wagen mit 2 Stühlen zu verkaufen ist.

Seitz jun., Schuhstraße No. 863.

Leere Selzerkrucken werden gekauft,

Grapengießerstraße No. 167.

Ein Bedienter, der die Aufwartung gut versteht, auch auf Reisen gut Bescheid weiß, wünscht sogleich oder zu Ostern mit einem Herrn auf Reisen zu gehen. Zu erfahren in der Zeitungs-Expedition.

Zwey bis Vier Rthlr. Belohnung

Für denjenigen, der mir den Thäter, welcher auf meinem Acker, gerade über den Garten des Herrn v. Essen, auf dem Pommereinsdorfschen Felde belegen, den Dünger entwandt hat, so nachweiset, daß ich ihm zur gerichtlichen Verantwortung fordern kann.

C. F. Rägener, Langebrückenstraße No. 82.

Schiffsgelegenheit nach Danzig, so in 8 Tagen abgeht, bey C. G. Herrlich.